

IN LINZ UND GASTEIN.

Die beiden Bildchen, welche die obere Hälfte der nebenstehenden Tafel einnehmen, führen uns im Geiste in das Jahr 1854 zurück, in dem das neuvermählte Kaiserpaar auf der Hochzeitsreise auch in der Landeshauptstadt von Oberösterreich, in Linz Halt machte und die Bewohner derselben mit seinem Besuche beglückte. Auf dem herrlichen vaterländischen Strome, der Donau, war das erlauchte Paar auf einem stattlichen, reich bekränzten und geschmückten Dampfer aus den oberen Landen gekommen. Die Festlichkeiten aus Anlass der Anwesenheit des jungen Herrscherpaares begannen schon bei der Ankunft am Landungsplatz, wo ganz Oberösterreich und Linz den allverehrten Kaiser Franz Joseph und die Kaiserin Elisabeth, die »duftige Rose aus Baierland«, wie die wunderliebliche Gemahlin des Monarchen in unzähligen Liedern und Gedichten genannt wurde, sehen wollte. Die freundliche Donaustadt hat in jenen glanzvollen Tagen alles aufgeboten, um den Majestäten die Liebe und Verehrung zu beweisen, die jeder Oberösterreicher, jeder Linzer, jeder Oesterreicher überhaupt, für dieselben im Herzen trug und noch heute trägt. Gleich herzlich und rauschend gestaltete sich die Abfahrt von Linz, die ebenfalls mit einem Dampfer der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft erfolgte.

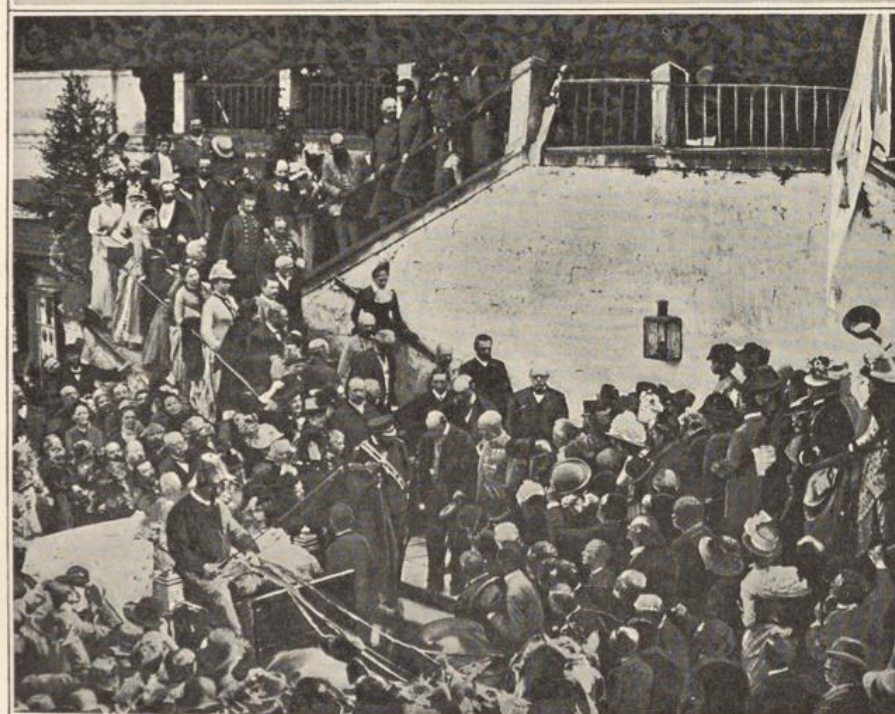
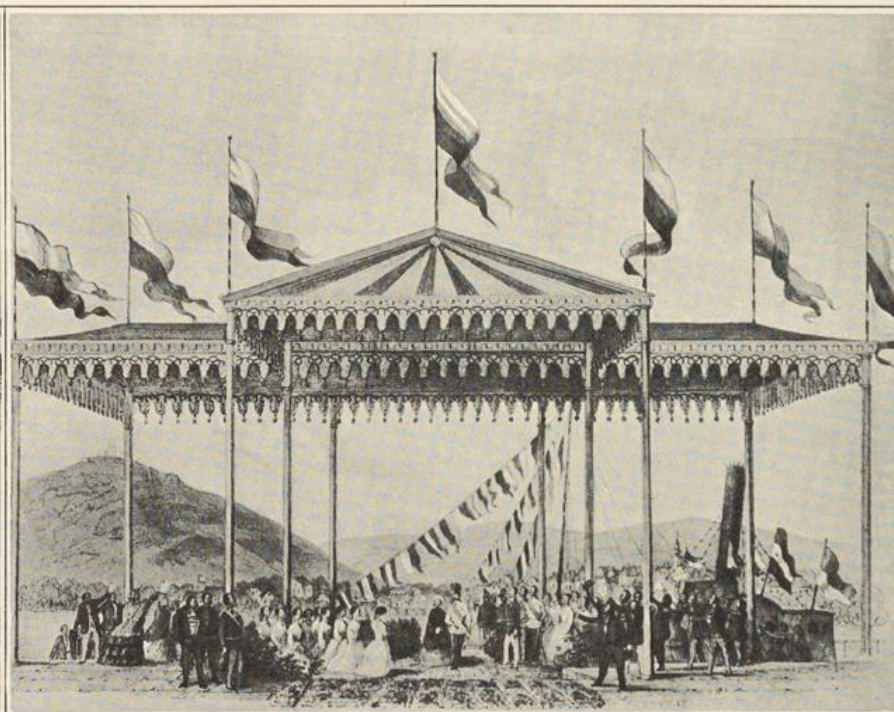
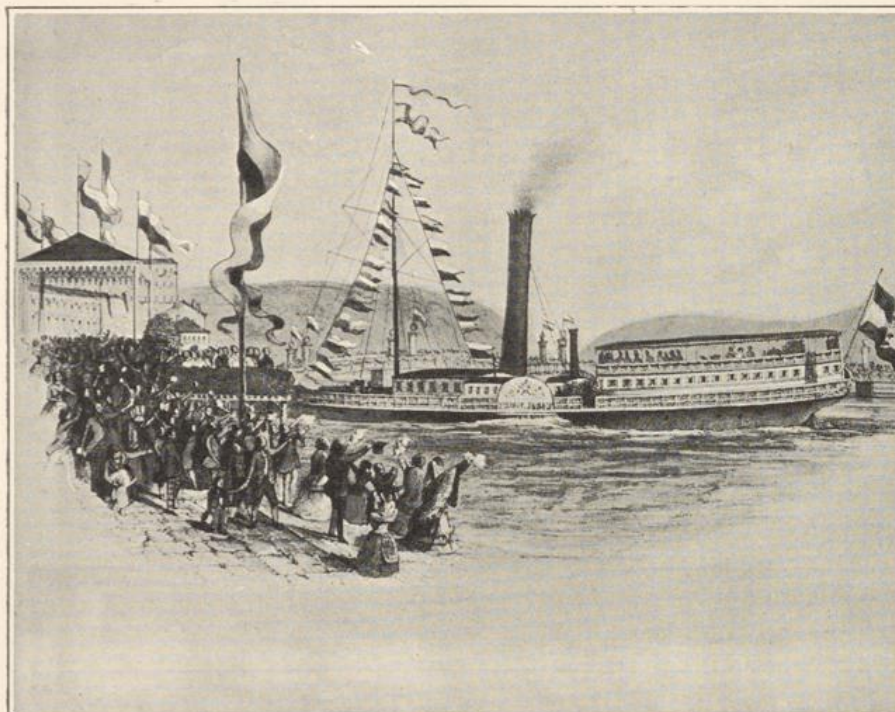
Die beiden im unteren Theile des nebenseitigen Kunstblattes vorgeführten Ansichten zeigen die Feierlichkeiten bei einem Empfange und beim Abschiede unseres Kaisers in dem weltbekannten Curort Gastein im Salzburgerlande. Se. Majestät hat wiederholt Gastein besucht, namentlich war er stets daselbst zu kurzem Aufenthalte erschienen, wenn der greise Kaiser Wilhelm von den Thermalquellen Gasteins neue Kraft und neue Frische zu holen gekommen war. Unter den Persönlichkeiten, welche diesmal erschienen waren, bemerkt man auch die markante Gestalt des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bismarck. Unser Kaiser hat stets im Hôtel Straubinger logirt, während Kaiserin Elisabeth, welche in den Jahren 1886, 1888, 1889, 1890 und 1893 in Gastein die Badecur gebrauchte, in der ruhig gelegenen »Helenenburg« Aufenthalt nahm. Straubinger's Hôtel hat für die politische Geschichte Oesterreichs auch noch eine andere Bedeutung. Es wurde nämlich in diesem

Hôtel, im Zimmer Nr. 7, der bekannte Gasteiner Vertrag, welcher den Keim zum Krieg von 1866 gelegt hatte, von Bismarck und Bloome, am 19. August 1865 unterzeichnet. Eben daselbst wurden auch die Vereinbarungen zum deutsch-österreichischen Bündnissvertrag zwischen Bismarck und Andrassy getroffen.

Das Badeschloss, das der Deutsche Kaiser Wilhelm I. während seines zwanzigmaligen Curaufenthaltes bewohnte, wurde 1791 von dem Salzburger Erzbischof Hieronymus erbaut. Erzbischof Hieronymus war 1790 zum erstenmale nach Gastein gekommen, um hier die Thermalwässer zu gebrauchen. Im darauffolgenden Jahre liess der Kirchenfürst den Regulirungsbau der Ache beginnen, welcher dann in den Jahren 1827 bis 1847 durch die österreichische Regierung beendet wurde. Der zu Ende des vorigen Jahrhunderts noch lebende Anton Straubinger hatte dem Erzbischof den Baugrund zum Badeschloss unentgeltlich überlassen. Ebenso trat Straubinger dem Kirchenfürsten Thermalwasser von seiner eigenen Quelle ab. 1807 ging dann das Badeschloss in den Besitz des Landes Salzburg über. Seit jenem Zeitpunkte wohnen in demselben Badegäste. 1886 kaufte den stattlichen Bau der Allerhöchste Privat- und Familienfond an, in dessen Besitz er seither ist. Gastein hat zu allen Zeiten hohe Persönlichkeiten beherbergt, die in dem heute so berühmten Curorte Heilung gesucht und zum grossen Theile auch gefunden haben. So weilte auch der jetzige Deutsche Kaiser, als er noch Prinz war, in dem Curorte. Auch die nachbenannten hohen Herrschaften wohnten während ihres Aufenthaltes in Gastein bei Straubinger. So die Grossherzogin von Weimar, der Herzog von Anhalt, die Erzherzoge Carl Ludwig, Ludwig Victor, Franz Ferdinand, die Fürsten von Bulgarien, Alexander und Ferdinand, der Herzog von Leuchtenberg, der Prinz von Oldenburg und mit dem Fürsten Bismarck Graf Moltke und Marschall Manteuffel.

Interessant ist die Thatsache, dass der alte Peter Straubinger 1828 dem Erzherzog Johann, dem nachmaligen deutschen Reichsverweser, den Baugrund zu der vom Erzherzoge erbauten Villa Meran unentgeltlich abtrat. Heute repräsentirt dieser abgetretene Grund mindestens einen Werth von 150.000 fl. Straubinger erhielt damals von dem Prinzen — ein Kaffee-Service aus Porzellan.





Phot. I., II. Nach Originalen der Familien-Fideicommiss-Bibliothek; III., IV. Max Balde, Salzburg, Bad-Gastein.

Das österreichische Kaiserpaar, Linz 1854.
Der Kaiser in Bad-Gastein.